

EINBLICK

HOSPIZARBEIT IN HAMM

20 Jahre
fördern, helfen,
stützen!

SONDERAUSGABE NEWSLETTER | AUGUST 2020

In diesem Einblick

- 1 Vorwort**
- 1 - 2 Hospizarbeit braucht Nähe - immer**
Auch in Krisenzeiten
- 3 Festakt zur Einweihung abgesagt**
Ambulanter Hospizdienst startet im September mit der Arbeit im Neubau
2021 ist Tag der offenen Tür geplant
- 3 Stationäres Hospiz hält Fahne hoch**
Auch in der Corona-Krise geht Betrieb weiter
- 4 Spenden sind willkommener denn je**
Virus wirkt sich auch auf Finanzen aus

LIEBE FÖRDERER UND FREUNDE!

Eine Einblick-Sonderausgabe gab es noch nie! Beweggrund für diesen Newsletter ist jedoch nicht das 20jährige Vereinsjubiläum. Vielmehr ist es die Corona-Pandemie, die uns seit Wochen fest im Griff hat. Alle erleben gerade ganz besondere Zeiten. Und obwohl die derzeitigen Lockerungen uns etwas entspannter in die Zukunft blicken lassen, sind wir „Am Roten Läppchen“ meilenweit von Normalität entfernt.

Der Förderverein wollte ursprünglich in diesem Herbst sein Jubiläum mit Ihnen feiern. Mittlerweile müssen wir jedoch realisieren, dass Corona unsere kompletten Pläne durchkreuzt. Schon für den Sommer mussten sämtliche Veranstaltungen abgesagt werden. Am schwersten ist uns der Verzicht auf die Oldtimerrallye gefallen. Doch nun war auch die für Ende September geplante große Feier zur Einweihung des Neubaus „Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst/Trauerzentrum“ auf 2021 zu verschieben. Und wir wissen heute noch nicht, ob und wie die Jahreshauptversammlung im November stattfinden kann.

Tatsächlich sind dies allerdings die geringsten Sorgen. Die Beschränkungen der Pandemie haben vor allem die Menschen „Am Roten Läppchen“ getroffen. Es mussten viele schwerwiegende Entscheidungen gefällt und deren Auswirkungen ausgehalten werden. Das war und ist für alle ausgesprochen belastend. Ich bedanke mich von Herzen bei jenen, die Verantwortung getragen und sich gerade in schwierigsten Zeiten so segensreich und engagiert eingebracht haben. Das ist großartig!

Um Ihnen von dem Alltag der letzten Wochen zu erzählen, haben wir uns zu dieser Sonderausgabe entschieden. Bleiben Sie behütet.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Thomas Hunsteger-Petermann
Vorsitzender

HOSPIZARBEIT BRAUCHT NÄHE - IMMER

Auch in Krisenzeiten

Seit Mitte März hat die Corona-Pandemie unser Leben sehr verändert. Auch der Ambulante Hospizdienst musste lernen, mit ihren Auswirkungen umzugehen. „Begleiten ohne sich persönlich zu begegnen“ hieß es über viele Wochen. Das war schwer und eine echte Herausforderung.

„Äußere Krisen bedeuten die große Chance, sich zu besinnen.“

Viktor Frankl (1905-1995)
Dr. med. / Dr. phil., österreichischer
Neurologe und Psychiater



Oben: Die Koordinatorinnen des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Hamm Ina Kasten-Kisling, Sylvie Blätgen, Judith Schwieters und Gabriele Gauch (v.li.)

Unten: Das historische Fachwerkhaus ist bis September der Ort für Beratung und Trauerbegleitung des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Hamm



„Wir sind eher die Menschen, die ganz nah dran sind“ sagt die leitende Koordinatorin Ina Kasten-Kisling. „Berührungen, Hände halten, Nähe schenken - auch für uns war und ist es schwer, sich zu begrenzen.“

Und doch hat sich der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst auf die Corona-Pandemie eingestellt. „Bei uns liefen die Telefone heiß und vieles hat sich verändert. Wir bekamen Anrufe von Angehörigen, die keine Besuchsmöglichkeit in Krankenhäusern oder Pflegeheimen hatten oder die allein zuhause unter Einsamkeit leiden.“ Vor allem persönliche Begleitungen erfahren seit März neue Bedingungen. Während des absoluten Kontaktverbotes haben manche der ehrenamtlichen Mitarbeitenden Kuchen vor Türen gestellt, Einkäufe erledigt, Briefe geschrieben. Andere musizierten vor Altenheimen frei nach dem Motto: „Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen“. Alle wussten, dass Nähe auch anders hergestellt werden kann als durch persönliche Treffen. Wichtig war einzig, den Kontakt zu halten und für die Menschen da zu sein.

„Uns erreichten auch viele Anfragen von Trauernden“ berichtet Sylvie Blätgen, ebenfalls leitende Koordinatorin. „Denn durch Corona konnte die Trauer nicht mehr wie gewohnt geteilt werden“. Waren Trauerbegleitungen zunächst nur per Telefon möglich, so sind sie seit Mitte Mai auch wieder im Vier-Augen-Gespräch erlaubt. Genau wie auch Begleitungen von sterbenden Menschen zuhause seither wieder stattfinden, selbstverständlich unter Berücksichtigung hygienischer Vorsichtsmaßnahmen! Mit den ehrenamtlichen Hospizbegleitern und -begleiterinnen selbst wurde statt der gewohnten Gruppentreffen mit Briefen und Telefonaten Kontakt gehalten.

Mit diesen Maßnahmen wollte und will man nicht nur die Gesundheit aller sichern, sondern auch Betrieb und Beratung des Ambulanten Hospizdienstes aufrechterhalten. „Und dass wir trotz Corona weitermachen konnten, macht uns froh“ sagt Kasten-Kisling. „Denn unserer Grundaufgabe, die Menschen in dieser Zeit nicht alleine zu lassen, können und werden wir weiter nachkommen. Schwerkranken Menschen, deren Angehörige und natürlich auch Trauernde konnten und können sich immer an den Ambulanten Hospizdienst wenden.“

„Wenn auch öffentliche Aktivitäten, Gruppentreffen und Kurse zeitweise auf Eis lagen, so sind wir doch stets für die Menschen da.“ „Da-Sein ist unser größtes und wichtigstes Anliegen“ sind sich alle Mitarbeiter*innen des Ambulanten Hospizdienstes Hamm einig. Die Hospizbewegung hat aus unserer Sicht in dieser Krisenzeit und besonders auch in der Zeit, die uns erwartet, noch stärker als zuvor die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, sich für sterbende Menschen, deren Angehörige und Trauernde stark zu machen und sie in schwerer Zeit nicht alleine zu lassen. Wir nehmen diese Grundaufgabe weiterhin wahr und vertreten die hospizliche Idee - auch oder gerade dann, wenn die gewohnten Arbeitsweisen angepasst oder neu gefunden werden müssen.

Neu gefunden wurde auch die Arbeitsweise mit den Hopi-Kids, der jährlich im Frühjahr stattfindenden Gruppe für trauernde Kinder. Die Gruppenleiterinnen haben in der Zeit des absoluten Begegnungsverbotes Geschichten per WhatsApp an die Kinder verschickt. Ostern wurden individuell genähte Kuschkissen und Kindermund-Nasen-Schutze zusammen mit einem tröstlichen Kinderbuch vor deren Türen gelegt. Später fanden die Gruppentreffen auch im freien Gelände des Hauses Caldenhof statt.

Seit Mitte Mai sind die Kontaktbeschränkungen im Ambulanten Hospizdienst gelockert, Begleitungen zuhause unter Einhaltung der gebotenen Schutzmaßnahmen wieder möglich und das Büro ist wieder geöffnet.

Und seither findet auch die persönliche Begegnung wieder statt. „Darüber sind wir froh und hoffen, dass es zu keiner zweiten Welle kommt, die unsere Arbeit so stark beeinträchtigen wird“ sind sich alle Koordinatorinnen einig.



FESTAKT ZUR EINWEIHUNG ABGESAGT

Ambulanter Hospizdienst startet im September mit der Arbeit im Neubau - 2021 Tag der offenen Tür geplant

„Corona hat uns viele Sorgen bereitet. Dieses Virus hat es allerdings nicht geschafft, die Bauarbeiten an unserem neuen Zuhause zu beeinträchtigen“ freuen sich die künftigen Hausherrinnen Ina Kasten-Kisling, Sylvie Blätgen, Gabriele Gauch und Judith Schwieters. „Darum werden wir das Haus im September spätestens in Betrieb nehmen. Wir freuen uns sehr darauf und sind sicher, dass wir nicht nur endlich die Platzprobleme überwinden, sondern uns auch sehr wohlfühlen werden.“

Die Freude auf das neue Domizil wird jedoch tatsächlich etwas getrübt von den derzeitigen Umständen. Sie erlauben es nicht, den Neubau im Rahmen einer großen Feierlichkeit einzuweihen. „Doch das werden wir im nächsten Jahr nachholen“ fügt Bauherr Wilhelm Hinkelmann als Geschäftsführer der `Christliches Hospiz Hamm gGmbH` tröstend an. „Wir hoffen, dass uns das erhebliche finanzielle Wagnis in Zeiten wie diesen nicht zu sehr zu schaffen macht. Die geplante Bausumme wurde zwar eingehalten, aber insgesamt spüren wir bei unseren Unterstützern seit dem Corona-Ausnahmestand Zurückhaltung. Die Anlassspenden sind phasenweise zu 100 % weggebrochen und das beunruhigt uns“ betont Fördervereinsvorsitzender Thomas Hunsteger-Petermann.



Der Neubau für den Ambulanten Hospizdienstes Hamm - hier eine Aufnahme aus Juli 2020 schließt an das östliche Ende des Hospiz-Parkplatzes an und ist über diesen zu erreichen.

Die neue Adresse lautet:

**Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
Hamm / Trauerzentrum**

Dolberger Straße 57 | 59073 Hamm

Tel. 02381 30 44 00

Fax: 02381 30 44 02

E-Mail: ambulant@hospiz-hamm.de

STATIONÄRES HOSPIZ HÄLT FAHNE HOCH

Auch in der Corona-Krise geht Betrieb weiter

Ist es in „normalen“ Zeiten für schwerkranke Menschen schon nicht einfach, den Schritt ins Hospiz zu gehen, so ist es seit Mitte März noch um einiges schwerer. „Voraussetzung für eine Aufnahme im Stationären Bereich ist seither neben den bekannten Bedingungen auch ein Corona-Negativ-Abstrich“, erklärt Hospizleitung Regina Lorenz. „Und unsere zukünftigen Gäste wissen, dass wir hier eine besondere Besuchsregel haben.“ Das bedeutet zum Zeitpunkt des Newsletter-Drucks, dass zwei Person je Tag sowohl an Vor- wie auch an Nachmittagen einen Gast besuchen können. Das war in den ersten Wochen der Pandemie deutlich eingeschränkter. Nach einem viertägigen absoluten Besuchsverbot über Ostern galt zeitweise die Regel, dass eine Person eine Stunde je Tag einen Gast besuchen konnte. „Die Aufsichtsbehörde des Gesundheitsamtes hat unsere speziellen Belange immer äußerst wohlmeinend im Blick und stets schnell gehandelt. Für die gute Zusammenarbeit bin ich sehr dankbar“ so Regina Lorenz.

„Mit Kino-Abenden und Haustürkonzerten vieler Hammer Künstler*innen haben wir von Anfang an auch den neuen Hospizalltag abwechslungsreich gestalten können“, so Pflegedienstleitung Miriam Hellmich und dankt allen kreativen Besuchern für ihre wunderbaren Auftritte unter freiem Himmel. Aktuell können Hospiz-Gäste sogar wieder Eisdielen, Lippeauen u.v.a.m. besuchen. „Weil in den ersten Wochen unsere Ehrenamtlichen nicht arbeiten durften und auch Kunst- und Physiotherapeuten sowie der Frisör nicht ins Hospiz kommen konnten, war Einfallsreichtum bei den hauptamtlichen Mitarbeitenden gefragt“, führt Lorenz aus. Schmunzelnd erzählt sie, dass beispielsweise einer der Azubis mal die Haare eines Gastes geschnitten hat. „Dass wir uns derzeit nur mit Mundschutz, geschlossenem Schutzhittel und Handschuhen den Gästen nähern, haben alle verinnerlicht. Denn wenn wir lächeln, kann unser Gegenüber das auch an den Augen erkennen. Und weil jetzt eine Umarmung nicht erlaubt ist, so berühren wir uns dennoch, wenn auch mit einer behandschuhten Hand.“



Besuchszeiten

**Montag bis Donnerstag
10.00 bis 13.30 Uhr & 15.00 bis 17.30 Uhr**

**Freitag / Samstag / Sonntag / Feiertags
11.00 bis 13.30 Uhr & 16.00 bis 18.30 Uhr**



„Wir versuchen alles, um unseren Gästen und deren Angehörigen individuell gerecht zu werden“, erklärt Lorenz. „Insgesamt ist uns immer bewusst, wie belastend für Angehörige die letzte Lebensphase unserer Gäste ist. Damit sie sich von ihren liebsten Menschen verabschieden konnten, haben wir aber immer eine Lösung gefunden.“

Letztlich gilt es auch, die Mitarbeitenden zu schützen. „Wir sind froh, dass wir Glück hatten und unser Team bislang vom Corona-Virus verschont blieb. Und das ist in dieser Ausnahmesituation ein echter Segen. Nicht auszumalen, das Virus käme ins Hospiz und eine komplette Pflegeschicht müsste in Quarantäne geschickt werden. Der Weiterbetrieb wäre dann möglicherweise fraglich. Denn wir können bei unserer Teamstärke nicht eine Mannschaft für zwei Wochen durch andere Mitarbeiter ersetzen. Das ist im Hospiz mit nur einem guten Dutzend Pflegekräften personell nicht leistbar. Darum sind wir immer dankbar, wenn Angehörige unser Anliegen unterstützen, sich solidarisch zeigen und konsequent ihre Maske tragen.“

„Doch es ist oft ein Kraftaufwand, dies den Besuchern zu verdeutlichen“ so Lorenz. „Viel Energie würde frei, wenn wir an dieser Stelle auf mehr Akzeptanz stießen. Unsere Ehrenamtlichen unterstützen uns mittlerweile mit einem Pfortendienst, begrüßen Besucher und informieren sie über unsere hygienischen Regeln. Denn wir tun das, um zu verhindern, dass das Virus ins Haus kommt“, erklärt Regina Lorenz einmal mehr die Strategie und ist ihrem Team für die großartige Unterstützung in den letzten Wochen dankbar. „Corona im Hospiz wäre aber vor allem mit Blick auf unsere Gäste bitter, denn das hätte im Hospiz Quarantäne und ein Besuchsverbot für alle Hospizgäste zur Folge.“ Und das möchte niemand erleben.



SPENDEN SIND WILLKOMMENER DENN JE

Virus wirkt sich auch auf Finanzen aus

Für den Förderverein, der eine seiner wichtigsten Aufgaben darin sieht, den ambulanten und stationären Hospizbereich in Heessen finanziell zu unterstützen, sind die Auswirkungen der Pandemie unmittelbar spürbar. „So hat es in der Zeit des absoluten Lockdowns praktisch keine Anlassspenden gegeben. Beisetzungen fanden nur im allerkleinsten Rahmen statt und große Geburtstagsfeiern bzw. Jubiläen, die Anlässe für Sammlungen hätten sein können, wurden abgesagt“ weiß Schatzmeister Gerd Baumjohann. Ganz zu schweigen von den eigenen Veranstaltungen, allen voran die Oldtimerrallye „Hamm erfahren“.

Gut, dass es kreative Menschen gibt, die gerade jetzt für uns aktiv wurden. Exemplarisch seien die vielen selbstgeschneiderten Mund-Nasen-Schutze genannt, die u.a. auch von zwei Ehrenamtlichen des Bastelkreises für weit über 5.000 Euro verkauft wurden. Zudem sind zwei Corona-Skulpturen für uns versteigert worden, die allein mehr als 1.700 Euro Erlösten. Wir hoffen sehr auf viele weitere segensreiche Ideen.

Marion Kleditzsch steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite:
☎ 02381 54473-25 ✉ kleditzsch@hospiz-hamm.de/info@hospiz-hamm.de

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Sparkasse Hamm
IBAN: DE79 4105 0095 0000 1303 77
BIC: WELADED1HAM
Online-Spende www.hospiz-hamm.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Förderverein Hospiz Hamm e.V.
Dolberger Str. 53, 59073 Hamm
info@hospiz-hamm.de
www.hospiz-hamm.de

Redaktion

Marion Kleditzsch
Tel. 02381 54473-25
Fax: 02381 30 44 02
kleditzsch@hospiz-hamm.de

Fotos

M. Kleditzsch | A. Laube
S. Begett | S. Blätgen

Druck

ConCeptRepro, Hamm
1300 Exemplare

Zugunsten der flüssigen Lesbarkeit wurde überwiegend auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise verzichtet.

Datenschutz

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie dies bitte der Redaktion (s.o.) mit. Vielen Dank.

TRAUERCAFÉ „AM ROTEN LÄPPCHEN“

Der offene Treff für Trauende findet **normalerweise** jeden ersten Mittwoch und dritten Donnerstag im Monat von jeweils 16.00 bis 18.00 Uhr im Fachwerkhaus „Am Roten Läppchen“ statt.

Da die nächsten Termine bei Druck des Newsletters wegen der Corona-Krise noch nicht feststehen, erfahren Sie diese aktuell auf www.hospiz-hamm.de | www.facebook.com/hospizhamm

